

Westfälische Nachrichten

Neuer Emsbote Warendorf-Kultur

vom 03.03.2018

Werk von Wilhelm August Stryowski

Szenen eines ausgestorbenen Berufs

Von Marion Bulla

WARENDORF. Das Westfälische Landesmuseum hat eine Vielzahl sehenswerter Bilder in seinem Bestand. Viele davon dokumentieren das Leben längst vergangener Zeiten – wie das Ölbild auf Leinwand mit dem Titel „Flößer am Lagerfeuer“ von Wilhelm August Stryowski, der 1834 in Danzig geboren wurde und 1917 in Essen verstarb. Es ist eines seiner bekanntesten Werke und entstand um 1880.

Das Werk zeigt die Arbeit der Flößer. Die fehlenden oder schlechten Straßen ließen bis ins 19. Jahrhundert den Transport von Langholz nur über die Flüsse zu. Das günstig an Weichsel und Ostsee gelegene Danzig entwickelte sich dabei zum bedeutendsten Holzumschlagplatz der gesamten Ostseeregion. Damals erlebte die Flößerei mit der Industrialisierung einen weiteren Aufschwung. Mit dem Ausbau des Eisenbahnnetzes Anfang des 20. Jahrhunderts verlor sie jedoch an Bedeutung und verschwand fast vollständig.

Holz war bis ins 19. Jahrhundert hinein der wichtigste Energielieferant und – neben Stein – der bedeutendste Baustoff. Aus Holz wurden unter anderem Wagen, Fässer und Boote gefertigt. Die Flößer sorgten dafür, dass das viele Holz an seine Bestimmungsorte kam.

Für die Wirtschaft hatte die Flößerei in Ostmitteleuropa überragende Bedeutung. Heutzutage ist der Flößer ein mittlerweile in Europa ein so gut wie ausgestorbener Beruf, der in vielen Ländern der Welt in waldreichen Gegenden ausgeübt wurde. Die Aufgabe der Arbeiter bestand damals darin, die gefällten Baumstämme entweder als Floß auf Flüssen, aber auch einzeln auf Bächen oder über extra angelegte Gräben sicher bis zu den Breitmühlen, Köhlerreien, Glasfabriken, Werften oder Holzplätzen zu treiben.

Wilhelm August Stryowski zählt zu den bekanntesten Danziger Malern des 19. Jahrhunderts. Bekannt wurde er vor allem durch seine



„Flößer am Lagerfeuer“ ist der Titel des um 1880 entstandenen Bildes von Wilhelm August Stryowski. Er wurde 1834 in Danzig geboren und starb 1917 in Essen.

Foto: Westpreußisches Landesmuseum

Serie:

Echte
Schätze

Bremen, Breslau, Posen sowie Stettin bis hin zu Königsberg und Lemberg.

Mit Wilhelm August Stryowski ist aber auch definitiv die Geschichte des heutigen

Danziger Nationalmuseums verknüpft. Als angesehener Maler und Kunstsammler brachte er um 1860 ein Atelier im Souterrain des heruntergekommenen Franziskanerklosters unter. Dort war bereits eine Arbeitsstätte seines Freundes, des Bildhauers Rudolf Freitag, eingerichtet. Der hatte sich seit vielen Jahren um die Übergabe des verlassenen Gebäu-

des für Museumszwecke bemüht. 1872 wurden die langjährigen Bemühungen der beiden Künstler belohnt, sodass das lang erwartete Stadtmuseum eröffnet werden konnte. Im Laufe der Zeit übergab Stryowski den größten Teil seiner Sammlung dem Museum, das nicht nur für die Stadt, sondern auch für die ganze Region von großer Bedeutung war.